

07.12.2007 11:29

MAW4537

Ältere Hüftbruchpatienten leiden oft an schwerem Vitamin-D-Mangel

Gemäss Studie im Rahmen eines nationalen Forschungsprogramms = Bern (AP) Rund 60 Prozent der Hüftfraktur-Patienten leiden gemäss einer im Zusammenhang mit einem nationalen Forschungsprogramm durchgeführten Untersuchung an schwerem Vitamin-D-Mangel. Überschätzt werde dagegen die Wirkung von Kalzium, welches gemäss der weit verbreiteten Meinung die Knochen stärke. Jedes Jahr erleiden in der Schweiz mehr als 8.600 ältere Personen wegen Knochenschwunds eine Hüftfraktur, wie der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung am Freitag mitteilte. Die Folgen eines solchen Bruches seien oft gravierend. So würden 15 bis 25 Prozent aller Patienten innerhalb eines Jahres sterben. Viele andere seien danach bleibend behindert. Verschiedene Studien haben gezeigt, dass die tägliche Einnahme von Vitamin D das Risiko für eine Hüftfraktur um rund ein Viertel reduzieren kann. Ein Forscherteam hat daher im Zusammenhang mit dem nationalen Forschungsprogramm «Muskuloskelettale Gesundheit - chronische Schmerzen» 222 Patienten im Alter von über 65 Jahren untersucht, die in der Stadt Zürich in Folge einer Hüftfraktur hospitalisiert wurden. Gemessen wurde unter anderem ihr Vitamin-D-Spiegel. Die Untersuchung brachte laut Mitteilung Überraschendes zu Tage. So wurde bei rund der Hälfte der Patienten, die zuvor zu Hause gelebt hatten, ein Mangel festgestellt. Noch höher lag der Anteil aber bei Bewohnern von Alters- und Pflegeheimen, nämlich bei 72, respektive 76 Prozent. Es habe sich gezeigt, dass die im Blut der Patienten gemessenen Vitamin-Spiegel generell etwa 50 Prozent unterhalb der Marke lägen, welche die Patienten eigentlich haben müssten, wenn sie die vorgeschriebenen Mengen an Vitamin D erhalten hätten. Die Richtlinien für die Vitamin-D-Einnahme müssten daher breiter bekannt und besser umgesetzt werden. Die Schweizerische Vereinigung gegen Osteoporose schlägt für Personen über 65 Jahren eine tägliche Menge von mindestens 800 Internationalen Einheiten Vitamin D vor. Das Vitamin kommt in der Nahrung nur sehr beschränkt vor. Es wird im Körper selbst hergestellt - vorausgesetzt, die Haut wird täglich rund 20 Minuten der UV-Strahlung der Sonne ausgesetzt. Verbreitet sei die Ansicht, dass zur Stärkung der Knochen viel Kalzium zu sich genommen werden müsse, heisst es in der Mitteilung weiter. Anders als bei Vitamin D gebe es aber keine wissenschaftlichen Daten darüber, dass Kalzium Hüftfrakturen verhindere. Es gebe sogar Hinweise, dass Kalziumtabletten das Risiko für eine Hüftfraktur erhöhten. Am ehesten sei dieses Resultat wohl mit einem Phosphat-Mangel zu erklären, der bei älteren Personen häufig vorkomme und möglicherweise mit Kalziumtabletten verstärkt werde. Ende ap/sd/l